

Liechtensteiner Volkssblatt

AZ — FL-9494 Schaan, Samstag, 10. Februar 1973

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

106. Jahrgang — Nr. 21



Ein Ja zum Frauenstimm- und Wahlrecht

Der Aufruf der FBP zur morgigen Volksabstimmung (Seite 2)

Die Frau arbeitet mit dem Mann

Hoffen auf ein äusseres Zeichen der Männer (Seite 3)

Rheinbrücke Vaduz-Sevelen

Brücke bis Sommer fertiggestellt
Zufahrtsstrassen fehlen (Seite 3)

Krieg mit andern Mitteln

Wie geht es in Vietnam nach dem Waffenstillstand weiter?
Luzius notiert und kommentiert (Seite 17)

Medizin: Vor Kummer sterben

Kann man durch Aerger ein Magengeschwür bekommen?
Ein Beitrag von Dr. Dr. Gerhard Venzmer, Vaduz (Seite 17)

Skibob: Stiefkind des Wintersports

Sportkommentar (Seite 9)

Fussball-Vorschau

(Seite 5)

TV-Programme TV aktuell Kino-Vorschau

(Seiten 11/12/13)



Der Mensch im Mittelpunkt

Gründung der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz im Beisein S.D. Fürst Franz Josef II

Am Donnerstagabend wurde in der Aula der Volksschule Vaduz die «Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz» gegründet. Mehr als 300 Personen, darunter zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens, nahmen an der Gründungsversammlung teil und trugen sich als Mitglieder der Gesellschaft ein. Die Gründungsversammlung erhielt durch die persönliche Anwesenheit S. D. Fürst Franz Josef II. eine besondere Auszeichnung.

Gewissermassen als Hausherr begrüßte Bürgermeister Hilmar Ospelt die Anwesenden. Namentlich hiess der Vaduzer Bürgermeister den Landesfürsten, den Landtagspräsidenten, den Landtagsvizepräsidenten, Vizeregierungschef Dr. Walter Kieber und Regierungsrat Dr. Walter Oehry herzlich willkommen. Einen besonderen Gruss entbot er darüberhinaus dem Delegierten der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz, Dr. Andreas Rickenbach. Bürgermeister Hilmar Ospelt übergab das Wort sodann dem

Tagespräsidenten Adolf Peter Goop,

der die Gründungsversammlung mit einer kurzen Ansprache eröffnete. A. P. Goop erinnerte einleitend auf die grossen, wirtschaftlichen Erfolge, die Liechtenstein in den letzten Jahren und Jahrzehnten erzielt hatte. Doch dürfe man nicht alles dem «Taumel der grenzenlosen Entwicklung» überlassen. Die Verantwortung gegenüber unseren Kindern und Kindeskindern gebiete uns, für die Erhaltung eines gesunden Lebensraumes zu sorgen.

Wörtlich führte der Tagespräsident u. a. folgendes aus:

«Die Beibehaltung oder die Herbeiführung des Gleichgewichtes zwischen Wirtschaft und Umwelt muss deshalb wohl zu den vordringlichen Aufgaben der Zukunft gehören. Wir alle müssen erkennen, dass wir uns heute, wenn wir vor der Jugend und der Geschichte bestehen möchten, uns nicht mehr alles leisten dürfen, was wir uns leisten könnten.

Kampf gegen Trägheit und Resignation

Der Einzelne ist auch in Liechtenstein für die Probleme des Umweltschutzes aber erst dann zu interessieren, wenn ein Misstand sichtbar wird, also bereits vorhanden ist, und wenn dieser Misstand ihm persönlich Unbehagen bereitet oder gar sein Leben bedroht. Wir aber brauchen und suchen Menschen, die den Kampf gegen Lustlosigkeit,



Durch die persönliche Anwesenheit S. D. Fürst Franz Josef II. wurde die Gründungsversammlung der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz zu einem besonderen Ereignis: Unsere Aufnahmen zeigen (oben) S. D. den Landesfürsten mit Alt-Regierungschef Dr. G. Batliner und Dr. A. Rickenbach und (unten) die Aula der Vaduzer Volksschule am Donnerstagabend, die mit fast 400 Personen bis auf den letzten Platz besetzt war.

Trägheit und vor allem die Resignation aufnehmen. Jedermann, vor allem auch jene, die mitgeholfen haben, dass Liechtenstein eine so gewaltige Entwicklung erfahren durfte, aber auch die Jugend, ist aufgerufen, sich mit demselben Eifer, derselben Schaffenskraft und Einsatzbereitschaft nunmehr dafür einzusetzen, dass unter Beibehaltung der gesunden wirtschaftlichen Fortentwicklung Liechtenstein auch seine neuen Probleme, der Schutz und die Pflege unserer Umwelt, in Angriff nimmt.

Der Mensch im Mittelpunkt

In den Mittelpunkt des Ganzen muss vermehrt der Mensch selbst, dem wir die Fortschritte verdanken, gestellt werden. In den innenpolitischen Leitlinien muss deswegen dem integralen Schutz des Menschen und seiner natürlichen Umwelt die besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die heute zu gründende «Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz» will entschlossen die Ziele und Zwecke der Gesellschaft verwirklichen und die Behörden im allgemeinen und die Fürstliche Regierung im besonderen in ihrem Umweltschutz-Bestrebungen unterstützen. Sie alle sind aufgerufen

durch Ihren Beitritt zur Vereinigung dieses Ziel zu verwirklichen und uns zu helfen!»

Im Anschluss an die Eröffnungsrede durch den Tagespräsidenten entbot der Delegierte der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz,

Dr. Andreas Rickenbach eine Grussbotschaft aus der Schweiz.

Dr. Rickenbach beglückwünschte die liechtensteinische Schwestergesellschaft zu ihrer Gründung und bot ihr «aktive Unterstützung» im Sinne «einer engen Zusammenarbeit bei der Bewahrung und Entwicklung unseres gemeinsamen Lebensraumes» an. Dr. Rickenbach bezeichnete die Gründung einer Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz als «Markstein auf dem Wege, der uns von der Bewusstwerdung des Problems zur Verbesserung der gegenwärtigen Verhältnisse und zu annehmbaren Lösungen in der Zukunft führen wird». Nach der Grussbotschaft hielt Dr. Rickenbach ein Referat zum Thema Umweltschutz, auf das wir in unserer nächsten Ausgabe näher eingehen werden.

Nach der Erläuterung der Statuten und der einstimmigen Beschlussfassung wurde der erste

Vorstand der Gesellschaft gewählt, dem folgende Mitglieder angehören:

Fürstlicher Medizinalrat Dr. Richard Meier (Schaan) als Präsident, Dr. med. Otto Hasler (Vaduz) als Vizepräsident.

Der Vorstand umfasst insgesamt 27 Mitglieder, aus deren Mitte der Vorstandsausschuss gewählt wurde. Dem Ausschuss gehören neben dem Präsidenten und Vizepräsidenten folgende Mitglieder an: Luzia Beck, Fürsorgerin, Mario Broggi, Forstingenieur, Hubert Frommelt, Ingenieur, Anton Gerner, Chemiker (Fortsetzung Seite 2)

Ein aussergewöhnliches Ereignis

Zur Gründung der «Gesellschaft für Umweltschutz»

Es ist in Liechtenstein nicht ganz einfach, eine Gruppe von Mitbürgern zusammenzubringen, die sich über alle partei- und gesellschaftspolitischen Grenzen hinweg in den Dienst einer Sache stellt. Erfahrungen aus der Vergangenheit lehren uns, dass es in der Regel aussergewöhnliche Ereignisse waren, die uns Liechtensteiner innerlich ohne Vorbehalt zusammenschweissten. Meistens handelte es sich um Entwicklungen, die von Aussen kamen und unser Land oder unser Volk als Ganzes betreffen haben. Bei der am Donnerstagabend erfolgten Gründung der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz war es ebenfalls ein aussergewöhnliches Ereignis, das uns die üblichen Reserven zu Gunsten einer starken, gemeinsamen Aktion beiseite schoben liess: das gemeinsame Bewusstsein um die Verantwortung, die wir alle für unsere Umwelt tragen. Nach Jahrzehnten des stürmischen wirtschaftlichen Aufbaues, der diesem Land und seinem Volk Wohlstand brachte, häuften sich in jüngster Zeit die Stimmen, die zur Selbstbescheidung und Selbstbesinnung aufrufen. Es ist das unbestreitbare Verdienst des vorbereitenden Komitees, mit der Gründung der Gesellschaft für Umweltschutz die entscheidende Tat gesetzt zu haben. Die Gesellschaft für Umweltschutz kann in den nächsten Jahren zu einem der wichtigsten Gremien unseres Landes überhaupt werden. Jenseits von allen romantischen Schwärmereien gilt es nun realistisch an die verschiedenen Aufgaben heranzugehen, die einzelnen Interessengruppen zu koordinieren und Nahziele festzusetzen. Wir wünschen der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit schon heute viel Erfolg und Durchschlagskraft.

